

Das Suso-Haus in Überlingen

Eine Idee wird Wirklichkeit

Das Suso-Haus – eine Idee wird Wirklichkeit

Wer durch die romantischen Gassen der Überlinger Altstadt spaziert, dem wird ausgerechnet in der Suso-Gasse nicht unbedingt etwas besonderes auffallen. Es sei denn, der Name Suso lässt aufhorchen. Heinrich Suso, so die latinisierte Version des ursprünglichen Namens Seuse, wurde, namens einer lokalen Tradition, hier geboren. Das ist schon eine Weile her.

712 Jahre genau gesagt. Heinrich Seuse, einer der exponiertesten mittelalterlichen Mystiker, Schüler des Meisters Eckhart. Und in dieser Gasse steht ein Fachwerkhhaus, dessen Grundmauern bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, welches als Gedenkhaus Heinrich Seuses seit nunmehr acht Jahren leersteht. Um dieses Häuschen geht es!

Vordergründig also um eine ganz normale „Altbausanierung“. Doch das ist uns zu wenig. Zusammen mit der Stadt Überlingen, dem Landesdenkmalamt und privaten Förderern wollen wir hier in den kommenden zwei Jahren



Die Initiatoren des Projektes „Suso-Haus“ v.l.n.r.:
Der Dichter und Musiker Michael Stoll, der
Benediktinermönch Bruder Jakobus Kaffanke OSB,
Oberbürgermeister Volkmar Weber, Bürgermeister
Ulrich Lutz und der Leiter des Städt. Kulturamtes
Dr. Michael Brunner.

ein geistiges Zentrum entstehen lassen, das seinen Besuchern unterschiedlichste Angebote an Besinnung, Spiritualität, Meditation, Mystik, aber auch Literatur, Film und Kunst machen kann. Dieses bedeutsame Kleinod mitten im historischen Stadtkern Überlingens, unweit der Hofstadt, soll wieder zum Leben erweckt werden.

Dabei liegt uns besonders die Würdigung Heinrich Seuses und dessen Wirken am Herzen. Er, der als 13-jähriger in den Dominikanerorden eintrat und fürderhin als Mönch bedeutende Werke mittelalterlicher Glaubenslehre verfasst hat, ist weit mehr als nur eine historische Person. Heinrich Seuse ist in seinen Gedanken, Versen und Bildern frischer denn je. Uns, die wir uns scheinbar in einer hochtechnisierten Welt zufrieden fühlen, hat Seuse viel zu geben. Seine Weisheit beheimatet unsere Seele, seine Erkenntnis schenkt uns Gelassenheit.

Das Projekt „Suso-Haus“ ist so gesehen gleichsam innere wie äußere Renovierung. Deshalb verstehen wir dieses Projekt auch als nachhaltig angelegtes Programm, interessierten Menschen sinnstiftende Werte anbieten zu können.

Diese Broschüre richtet sich an Menschen, die offen und neugierig sind. Sie richtet sich an Menschen, die uns helfen können, dieses Projekt erfolgreich zu betreiben und sie richtet sich an jene, die im Suso-Haus einen wertvollen Beitrag für die Menschen unserer Zeit, aber auch für die Vielfalt der Stadt Überlingen erkennen.

Bruder Jakobus Kaffanke OSB
Michael Stoll

Überlingen, im Mai 2007



Das Haus Suso-Gasse 10 in Überlingen am Bodensee
um 1954

Foto: Lauterwasser

Grußwort Dr. Annette Schavan



Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung
Schirmherrin des Projektes „Suso-Haus“

Als ich vor einigen Monaten durch die Räume des Suso-Hauses in Überlingen ging, war ich beeindruckt und bezaubert von der Ruhe und Zeitvergessenheit des geschichtsträchtigen Hauses in der Überlinger Altstadt. Auch wenn der 1831 selig gesprochene Dominikanermönch des Konstanzener Inselklosters St. Nikolaus Heinrich Seuse, am Bodensee besser als Suso bekannt, nicht direkt mit dem Anwesen in Verbindung gebracht werden kann, so wird hier seiner seit mehr als hundert Jahren gedacht, da nach einer alten Überlieferung seine Mutter eine gebürtige Überlingerin gewesen sein soll.

Ich danke den Initiatoren, die angeregt haben, das Suso-Haus einer grundlegenden denkmalgerechten Restauration zu unterziehen, um es mit neuem Leben zu erfüllen und sowohl religiöse wie auch kulturelle Angebote an Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu richten. Die Zielsetzung der Initiatoren weist über den lokalen Überlinger Rahmen hinaus, schließt die alte alemannische Bischofsstadt Konstanz und den Bodenseeraum ein, um das Diktum „Heinrich Seuse, Mystiker vom Bodensee“ mit Leben zu erfüllen.

Gerade in der heutigen Zeit einer weltumspannenden Globalisierung, die neben politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen eine Begegnung der Kulturen und Religionen auch in unserem Land zur Folge hat, ist es sehr wichtig, die eigenen Traditionen, Werte und Tugenden zu erinnern, sich ihrer neu zu versichern, um sie tiefer zu verinnerlichen.

Wie ein Baum, der den Stürmen der Zeiten nur Stand halten kann, wenn er tief im Mutterboden verankert ist und dann auch reiche Frucht zu bringen vermag, so können die Menschen

in unserem Land nur dann bestehen und sogar gestärkt aus der Krise der Globalisierung hervorgehen, wenn sie die Geschichte der eigenen Heimat kennen und sich mit ihr verbinden, die traditionellen Werte prüfen und bejahen sowie die tiefe Weisheit der christlichen Botschaft in ihrem Leben verwirklichen. In dieser Perspektive sind bürgernahe Projekte zur Klärung und Vermittlung humaner und christlicher Werte, wie es die Initiative „Suso-Haus Überlingen“ darstellt, sehr zu begrüßen.

Ich möchte die Förderung und Unterstützung dieses Anliegens, sowohl die aufwändige denkmalgerechte Restaurierung des Hauses wie auch die ins Auge gefasste religiöse und kulturelle Begegnungs-, Kurs- und Tagungsarbeit den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, den staatlichen Behörden sowie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen nachhaltig empfehlen und ans Herz legen. Ich bin sicher, dass es uns in einer gemeinsamen Anstrengung in den nächsten Jahren gelingen wird, die erforderlichen Mittel aufzubringen und wir unser Ziel, die tiefer liegenden Quellschichten der abendländisch-christlichen Werte, wie sie in Leben und Lehre Heinrich Seuses zu Tage traten und tradiert sind, für die Menschen der heutigen Zeit zugänglich zu machen, erreichen werden.

Berlin, 30. März 2007

Annette Schavan
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Grußwort OB Volkmar Weber



Volkmar Weber
Oberbürgermeister der Stadt Überlingen am Bodensee

Eine Stadt wie die ehemals freie Reichsstadt Überlingen mit ihrer einmaligen Lage am Nordufer des Bodensees, hat in vielerlei Hinsicht eine Fülle bemerkenswerter Schätze zu bieten. Und doch gibt es auch in dieser Stadt bisweilen unentdeckte oder vergessene Kostbarkeiten, die nur darauf warten, „geweckt“ zu werden.

So geschieht das nun, Dank einer Privatinitiative, mit einem vordergründig unscheinbaren kleinen historischen Gebäude mitten im historischen Stadtkern Überlingens: dem Suso-Haus.

Kein geringerer als einer der wichtigsten Mystiker des europäischen Mittelalters, Heinrich Seuse, soll hier um 1295 geboren worden sein. Der spätere Dominikanermönch war Schüler bei Meister Eckhart und hat mit seinen Gedanken und Schriften bis heute uns Menschen sehr viel zu sagen. Ja, gerade in einer Epoche wie der unseren, die so sehr von rationalen und berechenbaren Aspekten geprägt ist, kommt einem Mystiker wie Heinrich Seuse noch mehr Bedeutung zu.

Der historische Bezug ist aber nur ein Aspekt im Zusammenhang mit der Initiative für das Suso-Haus. Besonders hervorheben möchte ich das ganzheitliche Konzept der beiden Initiatoren Michael Stoll und Bruder Jakobus Kaffanke. Mit unterschiedlichen kulturellen, literarischen, spirituellen und meditativen Angeboten werden sie dem Haus eine neue Aura verleihen, auf die ich mich als Oberbürgermeister dieser Stadt ganz besonders freue! Für die Bürgerinnen und Bürger Überlingens stellt das geplante Programm in Zukunft eine große Bereicherung dar. Das Suso-Haus wird ein Ort der Begegnung und ein Ort des Auftankens für die Seele sein.

Immer schon gibt es in Überlingens Altstadt die Suso-Gasse. Kaum jemand wird das zu besonderer Aufmerksamkeit bewegt haben. Kaum jemand wird allerdings auch etwas mit dem Namen angefangen haben. Nun wird mit Hilfe des Denkmalamtes des Landes Baden-Württemberg und privater Unterstützer dieses Kleinod zu neuer Blüte gebracht werden. Um allerdings wirklich alle Ziele der Renovierung erreichen zu können, bedarf es weiterer Unterstützung, zu der ich alle Leserinnen und Leser herzlich anrege.

Ich danke abschließend den Initiatoren ganz herzlich für ihr bisheriges Engagement und wünsche ihnen, wie auch allen weiteren Beteiligten auf dem eingeschlagenen Weg gutes Gelingen und viele interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Überlingen, 30. Mai 2007

Volkmar Weber
Oberbürgermeister
Überlingen a. Bodensee

Mystiker des Mittelalters



SEUSE, Heinrich OP (latinisiert »Suso«),
 Mystiker, * 21. 3. 1295 Überlingen oder
 Konstanz, + 25. 1. 1366 Ulm.

Heinrich Seuse trat als Dreizehnjähriger in das Dominikanerkloster Konstanz ein. Nach 5 Jahren erlebte er dort seine so genannten „Bekehrung“, ein inneres Gnadenerlebnis, durch das er zum »Diener der Ewigen Weisheit« wurde. Bald darauf hatte er eine Ekstase, die ihn zu noch tieferem Verständnis der christlichen Geheimnisse führte und seine Umwandlung vollendete. Von da an führte er ein streng asketisches Leben im „Dienst der Ewigen Weisheit“. Allerdings sind wohl nicht alle der in seinem Leben geschilderten Selbstquälereien als authentisch zu betrachten, sondern eher hagiographische Einschübe. Nach Beendigung seiner Studien in Konstanz und vielleicht auch in Straßburg wurde er um 1322 an das Studium Generale des Ordens nach Köln geschickt, wo Meister Eckhart lehrte, dessen begeisterter Schüler er wurde.



besonders in der Schweiz und am Oberrhein. In dieser Zeit stand er mit Johannes Tauler, Heinrich von Nördlingen und den Gottesfreunden in Verbindung. Während des Kampfes zwischen Ludwig von Bayern und dem Papst mussten die papsttreuen Dominikaner nach Dießenhofen ins Exil (1339-46); als Prior (1343-44) hatte Seuse dort viele Leiden zu erdulden, besonders durch schwere Verleum-

Seuse kehrte wahrscheinlich 1326 nach Konstanz zurück, wo er zunächst als Lektor wirkte. Um diese Zeit entstand das „Büchlein der Wahrheit“, in dem er die Mystik Eckharts gegen dessen Gegner verteidigte und scharf gegen die Brüder des freien Geistes Stellung nimmt. Seine Beziehungen zu Meister Eckhart waren höchstwahrscheinlich der Grund der Anklagen, die jetzt auch gegen ihn erhoben wurden, sodass er sich auf einem Generalkapitel in den Niederlanden (Maastricht oder Utrecht 1330) gegen den Vorwurf ketzerischer Lehren verteidigen musste und möglicherweise, wie aus Bemerkungen im „Horologium Sapientiae“, seinem einzigen lateinisch geschriebenen Werk, hervorzugehen scheint, vom Orden gemäßregelt wurde. Er ging jedenfalls nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, zur Erwerbung der Magisterwürde nach Paris, sondern widmete sich ganz der Seelsorge,

dungen. Da diese nicht aufhörten, versetzten ihn seine Oberen nach Ulm, wohin der Orden nach dem Tod Ludwigs im Jahre 1347 zurückgekehrt war. Über die letzten Lebensjahre Seuses fehlt fast jede Nachricht.

Seuse ist der Dichter unter den deutschen Mystikern, dessen Schriften einen großen Bilder- und Gefühlsreichtum bezeugen. Beispielhaft ist die innere Biographie des „Diener der ewigen Weisheit“: Erst in der höheren Schule der Nachfolge Christi, noch nicht in den äußeren Formen (aktiver selbstgewählter Bußübungen) kommt es zur völligen (passiven) Auslieferung an Gott, zum „wehtuenden Untergang“ alles kreatürlichen Strebens. Nur in der steten Meditation der „liebenden Passion“ Christi wird die Seele von sich frei, um durch die Einigung mit der Menschheit Christi zur Einigung mit Gott „von Herzen zu Herzen“ zu gelangen (Gelassenheit). Seuse beherrscht die hohen Fragen der Spekulation; doch als Seel-



sorger warnt er vor ihrer Abgründigkeit. Nur in stufenweiser persönlicher Aneignung kann Gottes ansonsten namenloses Wesen als Liebe erfahren werden. Die Kenntnis des Lebens Seuses verdanken wir hauptsächlich seiner geistlichen Tochter Elsbeth Stigel in Winterthur, die an der Redaktion seiner „Vita“ beteiligt war, Gespräche mit ihm niederschrieb und seine Briefe sammelte. Diese sind in einer längeren und einer kürzeren Form erhalten, dem so genannten „Großen und Kleinen Briefbuch“ (Briefe an Ordensschwester). Das „Kleine Briefbuch“ besteht aus leicht veränderten Auszügen aus dem Großen. Das „Büchlein der Ewigen Weisheit“ steht dem „Horologium Sapientiae“ sehr nahe; es war eines der beliebtesten mittelalterlichen Andachtsbücher. Vier Predigten sind erhalten (davon vielleicht nur zwei echt). Seine „Vita“ ist die erste geistliche Selbstbiographie in deutscher Sprache (allerdings sind die Eingriffe von Elsbeth Stigel und späterer Bearbeiter schwer abzuwägen). Einige Sammlungen sollen von Seuse selbst veranlasst worden sein.



Bildquellen: Landesbibliothek Stuttgart

Heinrich Seuse



Mechanische Uhr und mystische Zeit: die „Horloge de Sapience“

Das wohl auch heute noch verständlichste und zugleich späteste der mittelalterlichen Zeitsymbole ist die Uhr, die mechanische Uhr. Ihre Erfindung gegen Ende des 13. Jahrhunderts bedeutete eine kulturhistorische Revolution. Gegenüber dem bisherigen, aus den Gestirnen abgelesenen Zeitmaß brachte das neue Instrument eine objektive, gleichmäßige Zeitmessung, der die Zukunft gehören sollte. Jaques Le Goff meinte sogar, dass die Uhr in der gesellschaftlichen Krise des 14. Jahrhunderts für das frühkapitalistische Bürgertum eine identitätsstiftende Rolle gespielt hatte. Es wäre ein regelrechter Kulturkampf zwischen den Kaufleuten und der Kirche um das Privileg der öffentlichen Uhr entflammt, bei dem schließlich der neue Stand mit seinen neuen, kommunalen Glocken die Macht über die „richtige Zeit“ erlangt hätte. Le Goffs These ist in ihrer Radikalität nicht mehr aufrecht zu erhalten. Fest steht jedoch, dass die Einbürgerung der Uhr für die mittelalterliche Gesellschaft folgenreich war. Sie bedeutete nicht nur Prestigeerwerb für privilegierte Gruppen bzw. der Kommunen und eine strengere Regelung des alltäglichen Lebens unter ökonomischen Prämissen („Zeit ist Geld“), sondern auch eine Veränderung des Zeitbewusstseins und damit auch des christlichen Weltmodells.

Eine zwischen 1331 und 1334 entstandene mystische Schrift „Horologium sapientiae“ des Dominikaners Heinrich Seuse, die bald weit verbreitet war und 1389 ins Französische übersetzt wurde.

Heinrich Seuse gilt neben Meister Eckhart als einer der großen Mystiker des Mittelalters.

Heinrich Seuse war Sprössling eines alten Thurgauer Adelsgeschlechts, sein Vater war der „Ritter von Berg“. Im Alter von 13 Jahren trat er in den Orden der Dominikaner ein. Im Konstanzer Dominikanerkloster erlebte er mit 18 ein mystisches Bekehrungserlebnis.

1322 wurde Seuse zum Studium Generale seines Ordens nach Köln geschickt, wo er begeisterter Schüler von Meister Eckhart und dessen negativer Theologie wurde. Auf Grundlage der Lehren Eckharts verfasste er die beiden Traktate „Buch der Wahrheit“ und „Büchlein der ewigen Weisheit“. Für das letzte Werk musste sich Heinrich Seuse vor dem Ordensgericht verantworten. Er kehrte alsbald und vor dem Tod Eckharts in die Seelsorge an den Oberrhein zurück, wurde dann nach Ulm versetzt.

Heinrich Seuse ist bekannt für seine mystische Lyrik. Eine tiefe geistliche Freundschaft verband Heinrich Seuse mit seiner geistlichen Tochter Elsbeth Stigel aus Töss/Winterthur.

Bekannt wurde Seuse auch durch seine extreme Form der Selbstkasteiung, die er jahrelang praktizierte.

Mit seinen Aussagen ist Heinrich Seuse heute aktueller denn je. Zitate wie „Worin besteht eines recht gelassenen Menschen Übung? Darin, aus dem Ich herauszukommen“, scheinen für uns, die wir in einer durch und durch auf Individualität und Ich-Bewusstsein basierenden Epoche leben, beinahe als Provokation. Und doch spürt jeder in seinem Alltag, dass darin Wahrheit stecken muss. Zu groß sind die Sehnsüchte der Menschen nach dem, was wir gemeinhin Harmonie nennen – eins werden mit sich selbst, die Erlangung der „Allheit“, wie Seuse es nennt.

Mit dem Suso-Haus in Überlingen soll also ein kleines Zentrum zum Innehalten entstehen. Hier soll der Geist, die ursprüngliche Kraft des geklärten Gedankens, Meditation und Gelassenheit im besten Wortsinne zuhause sein.

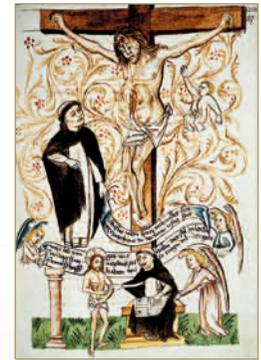


Staatsbibliothek Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Ms germ 658 (fol 87 v), um 1450

Eine Handschrift Heinrich Seuses



Heinrich Seuse,
geboren am 21. März 1295
in Konstanz oder Überlingen
am Bodensee, gestorben am
25. Januar 1366 in Ulm



Staatsbibliothek Berlin, Stiftung Preussischer Kulturbesitz,
Ms germ 658 (fol 87 v), um 1450

Eine Handschrift Heinrich Seuses



Hildegard von Bingen
(1098 – 1179)



Meister Eckhart
(1260 – 1328)

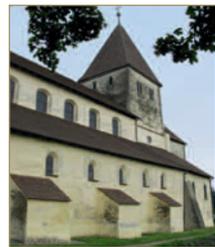
0 200 400 600 800 1000 1200 1400 1600 1800 2000

Karolink/Ottonik (800 – 1100)

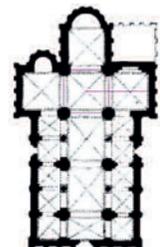
Romanik (1000 – 1250)

Gotik (1130 – 1550)

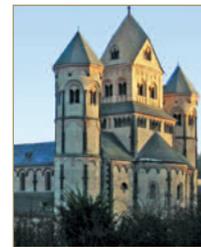
Renaissance (1420 – 1620)



724
Gründung
des Klosters Reichenau



Konstruktionsprinzip
Gebundenes System



1000 – 1200
Maria Laach



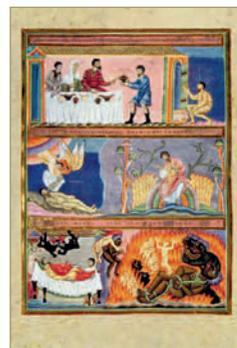
1200 – 1300
Kathedrale von Reims



1496
Der Mensch entwickelt ein
neues Selbstbewusstsein



ab 800
Buchmalerei
aus dem Kloster Reichenau



um 840
Karl der Große
mit Papst Gelasius



um 1280
Verkündigungsszene
aus einem Evangeliar



um 1350
„Weihnachtsbild“
Meister von Hohenfurth



um 1510
„Isenheimer Altar“
Matis Gothart Nithart, genannt Grünewald

Das Suso-Haus in Überlingen



Überlingen, Suso-Gasse 10: der Dachraum



Haus Suso-Gasse 10, Überlingen

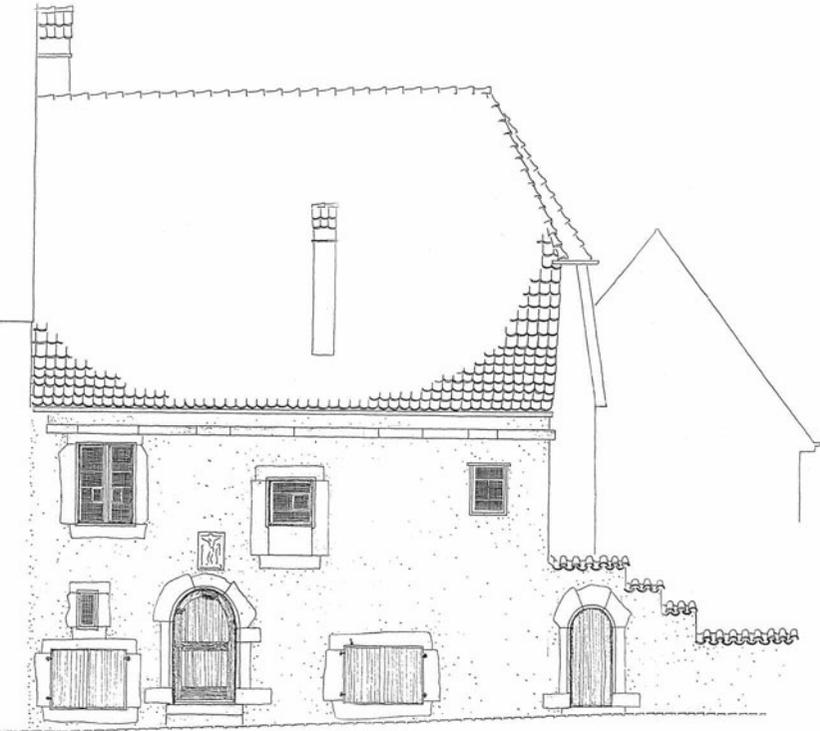
Altbauten sind wie Münzen: sie haben zwei Seiten. Einerseits bisweilen wunderschön anzusehen, andererseits sehr pflegebedürftig. Mit dem Suso-Haus ist es nicht anders! Selbstverständlich gibt es hier viel zu tun. Die Grundrenovierung des Gebäudes, dessen Grundmauern bis in das 13. Jahrhundert zurückreichen, muss sowohl nach Denkmalschutzvorgaben erfolgen, aber auch den Zielen unseres Projektes gerecht werden. Die finanziellen Aufwendungen sind erheblich und wir sind auf Spenden angewiesen.



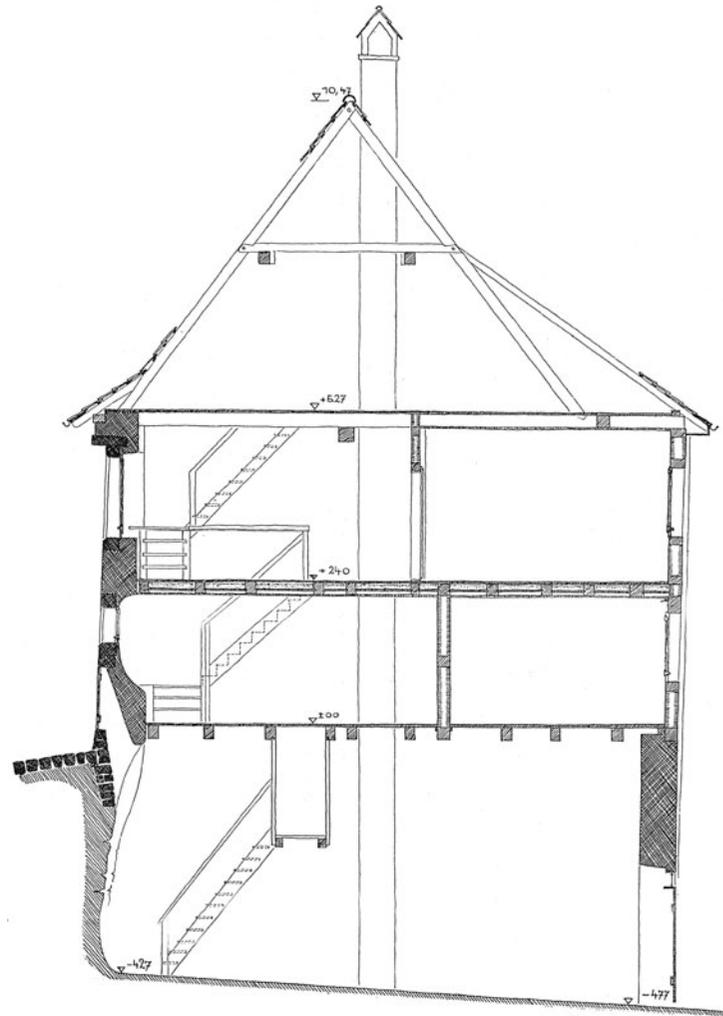
Überlingen, Suso-Gasse 10: Innenräume
Fotos: Lauterwasser

Gemeinsam schaffen wir das!

Helfen Sie mit!



Überlingen, Suso-Gasse 10: Ansicht von der Straße



Überlingen, Suso-Gasse 10: Querschnitt des Gebäudes

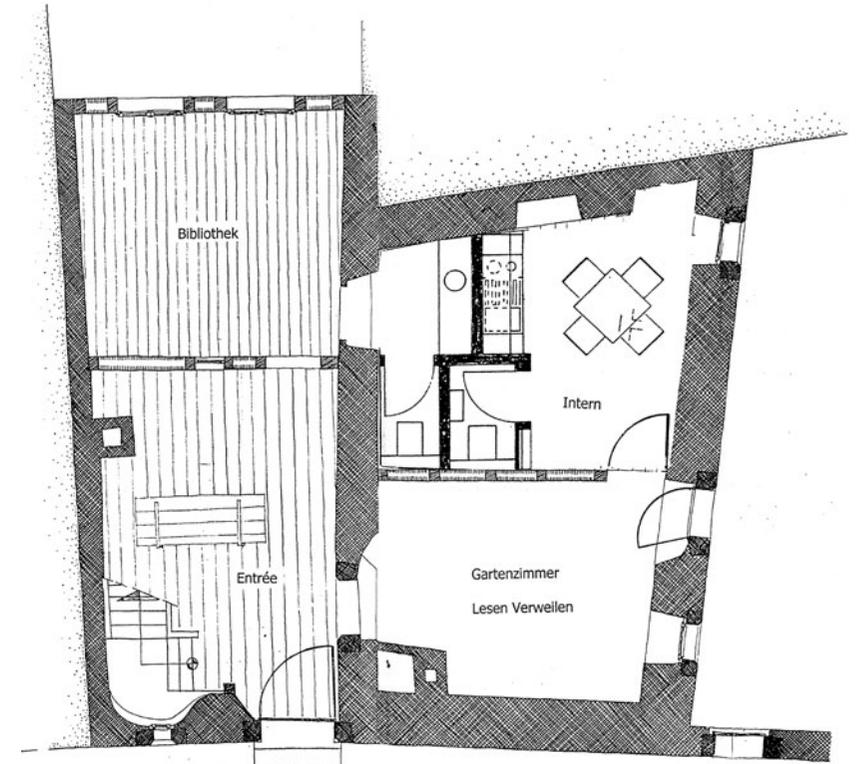
Der Schnitt der Zeichnung zeigt grundsätzlich vier Ebenen des Hauses, welche nach entsprechender Renovation und Ausstattung für unser Vorhaben in entsprechender Weise Verwendung finden:

– Im Kellergeschoss, das nach Süden hin einen separaten Eingangsbereich besitzt, soll ein kleiner Vorführraum entstehen, in welchem neue Filmkunst gezeigt wird, sowie eine einmal im Monat stattfindende freie Lesebühne für Autoren der Region ihren Raum erhält.

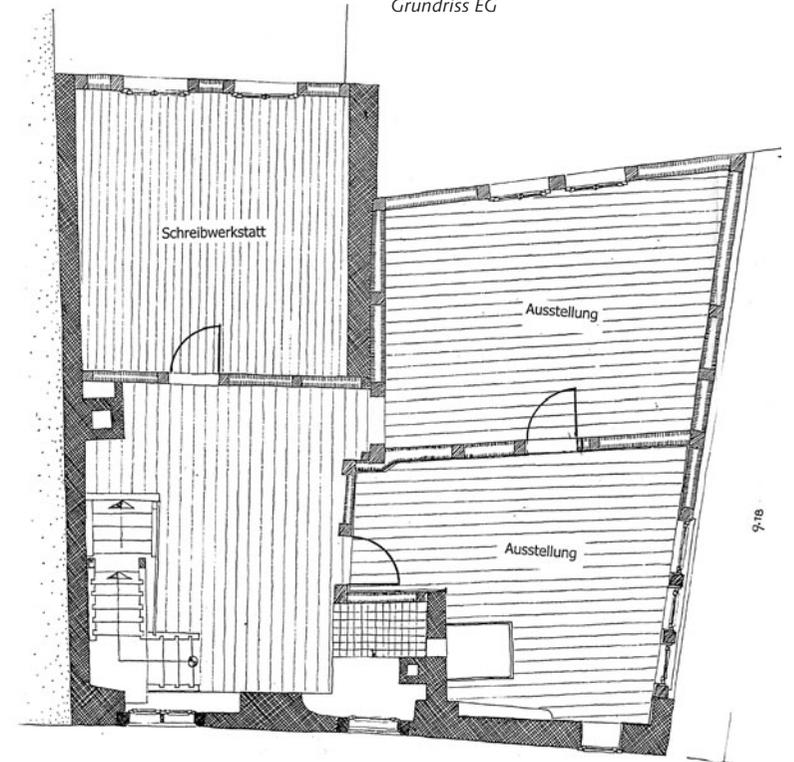
– Im Eingangsbereich und dem Erdgeschoss mit anliegendem Garten kann sich der Besucher mit Hilfe einer kleinen Präsenzbibliothek und einem Internetzugang grundsätzlich zum Themenbereich Heinrich Seuse und deutsche Mystik informieren, im Garten und Leseraum verweilen, etwas trinken und ins Gespräch kommen.

– Im Obergeschoss befindet sich die mittelalterliche Stube, der eigentliche Gedenkraum Heinrich Seuses, ein kleiner Seminar/ Gesprächsraum sowie der Raum für die kreative Schreibwerkstatt.

– Im Dachgeschoss entsteht ein Versammlungs- und Seminarraum für ca. 40 Personen, der für Lesungen, Musiken, Ausstellungen oder Schweigemeditationen genutzt werden kann.



Überlingen, Suso-Gasse 10: Grundriss EG



Überlingen, Suso-Gasse 10: Grundriss OG

Kulturstätte Susohaus



Michael Stoll
Mitbegründer
des Vereins des
Gedenkens an
den Mystiker
und Dichter
vom Bodensee,
Heinrich Seuse.
Suso-Haus
Überlingen

Gedanken zum Schreiben, Schreiben aus dem Leben, dem Eigenen, ... über das autobiografische Schreiben

Herkunft

Was weiß ich, woher ich komme?
Was habe ich an mir, was trage ich mit mir,
in welchen Räumen bewege ich mich?

In mir klingt etwas an, ich werde berührt und fühle, erfühle den Grund.

So werde ich tätig, beginne zu handeln; doch stets ist da die Frage – Weshalb handelst Du?

So wird die Spur des Schreibens, des Tastens langsamer, gewählter, bedachter.

Nicht mehr das wahllos aufkommende Wort ist ES, sondern ein Wort, welches meiner inneren Berührung zu entsprechen fähig wird, mit diesem irgendwie gleichschwingt.

Und das ist Suche, das ist Arbeit, Bemühung ... doch und auf dem Grund die Begeisterung.

Begeisterung? Ein Zauberwort?

Da ist ein Bild, welchem ich folge, mit welchem keine Anstrengung zu groß scheint, um diesem gerecht zu werden, es einzulösen;

Gelingt es im Sinne des Erfüllten, der zarten Berührung in mir, die mich vom Fuß zum Kopf und Herz, Herz, Herz meint, ihr treu zu bleiben?

Eine solche Güte ist konkurrenzlos, gegründet in eigener Gewissheit.

Dauer

Wie lange dauert der Weg, wie sehr sind wir dem ausgesetzt, was uns nicht ein Eins-in-Eins-kommen zulässt.

Holt uns das Machen ein; bauen wir und vergessen wir den Grund des Baus ... diesen wieder zu verlassen und wie das Kind beim Sandspiel die Burg mit einem juchzenden Handstreich zu schleifen?

In der Schreibspur eröffnen wir das Spiel der Spurensuche für die Kommenden, Nachkommen, und sind mit dem gewagten Schritt, hin zum Tanz der beschwingten Linie weiter ... manches Mal so weit, dass das Herz schlägt, bis oben und an die Ränder ... langsamer, moderater, vergewisserter zu werden.

Hinkunft

Zu kaufen ist das Gehen auf dem Weg künstlich nicht; abstützen kann ich mich auch, schwer; so einigen wir uns über das innerste Ziel, in der Begegnung, im gleichlautenden Schweigen und bewegen uns in spielerischen Räumen ... einschwingend aufs große Ziel.

Und viel, sehr viel Gelegenheit der falschen Noten wird uns gegeben, dass wir schließlich zum Ton kommen, der alle Gerüste, Stützwellen und Hilfsregister vergisst.

Mutig geht es voran, mutig und befreundet.

Michael Stoll
www.michaelstoll.de

Die **Mitgliedschaft** im Förderkreis Suso-Haus bedeutet für Sie:

- Förderung und Unterstützung einer kulturell bedeutsamen Einrichtung
- Förderung und Unterstützung eines Kontrapunktes zu unserer rational domierten Epoche
- Begegnung mit kulturell interessierten Mitmenschen
- verbilligte Eintritte zu den Veranstaltungen

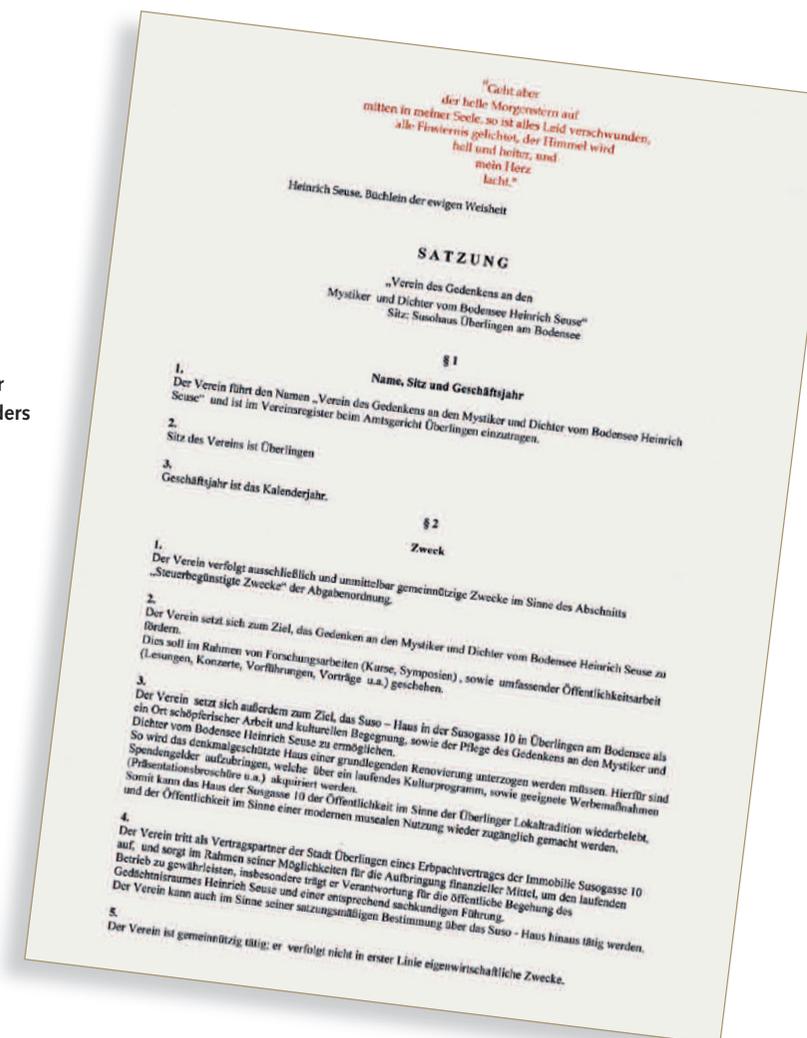
Der Verein

Der Verein des Gedenkens an den Mystiker und Dichter vom Bodensee, Heinrich Seuse (lat. Suso), hat folgende innere Struktur:

Vorstand und Mitgliederversammlung.

Drei Beiräte ergänzen mit ihren Aufgabebereichen das Grundanliegen des Vereins:

- **Wissenschaftlich-geistlicher Beirat unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Markus Enders aus Freiburg**
- Überregionale Tätigkeit – Forschung – Publikationen – Symposien
- **WortRaum Überlingen unter der Leitung von Michael Stoll**
- Kulturarbeit vor Ort (Lesungen, Musiken, Ausstellungen, Filmkunst), kreative Schreibkurse
- **Der Förderkreis Suso-Haus Überlingen**
- für interessierte Förderer der Initiative ein Forum des Austausches und der Begegnung



Die **Sponsorenschaft** für den Verein des Gedenkens an den Mystiker und Dichter vom Bodensee, Heinrich Seuse, bedeutet für Sie:

- Förderung und Unterstützung einer kulturell bedeutsamen Einrichtung
- Identifikation Ihres Namens, Ihres Unternehmens, Ihrer Marke mit Kultur
- Imagetransfer durch diese außergewöhnliche kulturelle Einrichtung
- Platzierung Ihres Unternehmens, Ihrer Marke auf entsprechenden Kommunikationsmitteln
- Erwähnungen Ihres Unternehmens, Ihrer Marke in den Medien

Was sagt uns Heinrich Seuse heute?



Bruder Jakobus Kaffanke OSB,
Mitbegründer des Vereins des Gedenkens an den Mystiker und Dichter vom Bodensee, Heinrich Seuse. Suso-Haus Überlingen

Mystisches Reden und visionäre Bilder von Heinrich Seuse haben ihren Quellgrund in Gotteserfahrungen, die auch dem modernen Christen heute neu zugänglich werden können. Mystiker suchen Gott nicht nur in der Heiligen Schrift, nicht im Buchstäblichen. In einem Bildwort kann man das so denken: Was ist das Wesentliche an einer Tür? Es ist nicht der Rahmen, sondern der leere umgrenzte Raum, das Nichts. Dort wo „Nichts“ ist, dort geschieht das Eigentliche der Tür. Der Mystiker findet Gott nicht im „Rahmen“ der Schrift, aber in deren Freiräumen, in den eigenen Erfahrungen, die ihm die Schrift ermöglicht; und eben diese Erfahrungen schaffen den mystisch, den innerlich begabten Menschen authentisch und echt. Sein Erfahrenes entsteht unmittelbar und ist stets mit dem Gefühl der Offensichtlichkeit und Notwendigkeit verbunden. Seine Erfahrungen werden nicht bloß als geglaubte Inhalte übernommen, sondern sind Wesensbestandteile des Menschen geworden. Heinrich Seuse hat ein gemaltes Bild hinterlassen, das den Weg des Menschen zu Gott aufzeichnet: Das Bild zeigt die Heilige Dreifaltigkeit in Gestalt von drei Figuren (Vater, Sohn und Geist). Von hier aus geht die Menschenseele in die Welt. Wer sich nur der Minne (den weltlichen Freuden) zuwendet, dem drohe der Tod, der als Sensenmann neben dem Mensch abgebildet ist. Andere suchen Gott über den Weg der Askese und durch strenge geistliche Übungen. Doch auch hier droht ihm eine Art Narzissmus oder Selbstliebe, und der Mensch verliert sich in eitler Hochleistungsfrömmigkeit, die ihn ebenso von Gott entfernt. Wenn der Mensch jedoch ganz leer von seinen Vorstellungen wird, erreicht er die Vorstellunglosigkeit, in der er die Dinge einfach so nimmt wie sie sind. So gewinnt er die rechte Gelassenheit, wie es Heinrich Seuse im Gefolge Meister Eckharts, seines Lehrers, nennt. Von hier aus gelangt der Suchende zu der Wirklichkeit, die er als Gott, als den gütigen und barmherzigen All-Einen erfährt. Heinrich Seuse hat diesen Gott auf dem besagten Bild, das seine geistliche Lehre vom Weg des Menschen zusammenfassend darlegt, abstrakt, als drei konzentrische Kreise dargestellt. Die vorgestellte Dreifaltigkeit „dreier Personen“ wird zur erfahrenen Person der „abstrakten“ Gottheit. Seuse malt im Mittelalter von Gott ein abstraktes Bild, um Gott als

„das ganz Andere“ zu definieren. Und dies ist das Moderne und Bleibende an Seuse. Wir sind in der heutigen Zeit über die moderne Kunst und die Philosophie mit solcher Abstraktion vertraut. Seuse legt in seinen Schriften eine Fährte für offene und suchende Christen und Menschen von heute; auf der Basis dieser „abstrakten“ Gottheit können sich Christen und Buddhisten, Juden und Muslime begegnen. Mystiker, innerliche Menschen, sind kommunikationsfähig, denn sie können über ihren eigenen Kulturkreis hinaus Anderen zuhören, sich über geistliche Erfahrungen austauschen und sich über die Erfahrungen des einen Grundes verbunden fühlen. Hier sehe ich die Wirkungsmöglichkeiten der zu schaffenden Kulturstätte Suso-Haus Überlingen und der Arbeit im Rahmen des Seusevereins am Bodensee. Auf verschiedenen Alters- und Bildungsebenen sollen die Erfahrungen Heinrich Seuses, wie er sie in seinen Schriften niedergelegt hat, zur Sprache und zur Darstellung kommen. Die angezielte Vermittlung spiritueller und emotionaler Werte sowie intellektueller Fähigkeiten soll Jugendliche und Erwachsene, auch über einen christlichen Rahmen hinaus, geistig öffnen und bereichern.

Bruder Jakobus Kaffanke OSB



Einsiedeln, Klosterbibliothek, cod. 710, um 1450, fol 106r

Projektvorstellung

Nach zwei Vorstellungen vor dem Kulturausschuss, die jeweils mit einstimmigem Votum erfolgten, warben Jakobus Kaffanke OSB und Michael Stoll vor dem Gemeinderat der Stadt Überlingen, als Eigentümerin des Gedenkhouses Heinrich Suso, für ihr Projekt der zukünftigen Belebung des Suso-Haus Überlingen als Ort des Gedenkens an Heinrich Seuse sowie einer Stätte der kreativen Arbeit und Begegnung.

Es erfolgte am 18. April 2007 ein einstimmig positiver Beschluss des Rates, der zum Inhalt hat, dass von März bis Oktober 2007 das Suso-Haus für erste kulturelle Veranstaltungen von den Initiatoren genutzt werden kann sowie mit Hilfe eines Vereins die Überlassung des Hauses im Rahmen eines Erbpachtvertrages in Aussicht gestellt wird.

Vereinsgründung:

1. Juni 2007

Vorstand:

- 1. Vorsitzender: Bruder Jakobus Kaffanke OSB
- 2. Vorsitzender: Michael Stoll

Kassiererin: Ingeborg Dengler

Schriftführer: Lothar Fritz

Beisitzer: Prof. Dr. Dr. Markus Enders (Wiss.-geistl. Beirat)
Cornelius Hackenbracht
Jolanthe Lüders (Förderkreis)

Finanzen: Dr. Bernd Wiedmann
Herbert Duffner

Finanzierungsanteile
Projekt Suso-Haus:



Das Kostenvolumen für die denkmalgerechte Grundsanierung des Hauses, sowie die Grundausstattung für die Nutzung als Gedenk- und Bildungsstätte beläuft sich auf ca. 500 000 €. Jede Spende und Unterstützung ist willkommen.

Vereinseintragung im Vereinsregister am Amtsgericht Überlingen am 18.06.2007 / VR 845. Freistellungsbescheid des Finanzamt Überlingen und Erlaubnis zur Ausstellung von Spendenbescheinigungen ist am 2. 7. 2007 erteilt worden.

Ihre Unterstützung ist wertvoll! Wertvoll meinen wir im doppelten Sinne: einmal für die erfolgreiche Renovierung des Hauses, zum anderen für die Menschen, denen wir ein wertvolles Jahresprogramm bieten werden.

Bitte helfen Sie mit!

Volksbank Überlingen/Bodensee
BLZ 690 618 00
Kto.-Nr.: 1 904 302

Sparkasse Bodensee
BLZ 690 500 01
Kto.-Nr. 0 024 277 246



Verein des Gedenkens

an den Mystiker und Dichter vom Bodensee, Heinrich Seuse

Suso-Gasse 10
88662 Überlingen

Telefonnummer Suso-Haus: 075 51 – 94 71 319
Telefonnummer WortRaum: 075 51 – 94 71 320
Fax: 075 51 – 94 71 321

E-Mail: susohaus@susohaus.de
www.susohaus.de

E-Mail: derwortraum@derwortraum.de
www.derwortraum.de